



Schwäbisch Gmünd, 14.04.2023
Gemeinderatsdrucksache Nr. 065/2023

Vorlage an

Sozialausschuss

zur Unterrichtung
- öffentlich -

Projekt "Wir gestalten unsere Allmende - Begegnungen vor Ort"

Anlagen:

Anlage 1 Lageplan Verbindungsweg Weleda Heilpflanzengarten Wetzgau –
Familien- und Freizeitpark Hardt/Europaplatz

Sachverhalt:

Der Verwaltungsausschuss der Stadt Schwäbisch Gmünd hat sich am 13. Oktober 2021 (Gemeinderatsdrucksache Nr. 178/2021) einstimmig für einen Bürgerbeteiligungsprozess im Rahmen der Bewerbung am Förderprogramm Quartiersimpulse der Landesstrategie Quartier 2030 mit dem Projekt „Wir gestalten unsere Allmende - Begegnung vor Ort“ ausgesprochen. Da der Gemeinderatsbeschluss zum Zeitpunkt der Fördermittelvergabe noch nicht vorlag, wurde der Förderantrag zunächst negativ beschieden. In Rücksprache mit dem Fördermittelgeber hat das Amt für Familie und Soziales im Juli 2022 erneut einen Antrag eingereicht, dieses Mal in Zusammenarbeit mit dem Förderverein OSTstadt e.V. - Vielfalt verbindet und dem Bürgerverein Starkes Hardt e.V.. Der Antrag wurde daraufhin am 11. Oktober 2022 als 100. Quartiersimpulse-Projekt bewilligt.

1. Inhaltliches Konzept

Zwischen den Quartieren Hardt und Oststadt soll eine zeitgemäße Form der Allmende - ein „Essbarer Wildpflanzenpark“ mit Schulungs- und Begegnungszentrum - angelegt werden. Mit dieser zukunftsorientierten städtischen Flächennutzung verknüpft das multifunktionale und mehrdimensionale Projekt die Erhöhung der Biodiversität bzw. Natur- und Artenschutz u.a. mit sozialer Teilhabe an den Ressourcen Nahrungsmittel und In-



formation für alle (unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund) und mit einem zeitgemäßen Umweltbildungsansatz.

Im neuen grünen Quartierstreiffpunkt und Naturerlebnisraum können mit partizipativen zielgruppenspezifischen niederschweligen Angeboten Kindergärten, Schulen, Jugendgruppen und Vereine in den Fokus genommen werden. Auch solche Gruppen, die mit bisherigen Angeboten der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) kaum erreichbar sind.

Im städtischen Raum sind öffentlich zugängliche Grünflächen wichtige Treffpunkte. Mit dem Bau neuer Wohnungen in den Stadtteilen Hardt (mit 100 neuen Wohnungen) und Oststadt (mit ca. 300 neuen Wohnungen) gewinnen diese Quartiere viele neue Bewohner. Um dem damit einhergehenden stärkeren Nutzungsdruck gerecht zu werden, sind qualitätsvolle grüne Freiräume erforderlich.

Statt einer eindimensionalen funktionalen Zuordnung müssen Freiräume daher im Sinne einer „Multicodierung“ parallel soziale, ökologische, ökonomische und technische Funktionen übernehmen. (Weißbuch Stadtgrün, 2017). Derzeit werden die Grünflächen zwischen den Quartieren Hardt und Oststadt von der Stadtgemeinschaft nur wenig beachtet und genutzt. Diese weisen eher den Charakter eines unbeachteten Hinterhofs auf, bergen jedoch ein großes Potential für multifunktionale und multicodierte Flächen.

Mit der Anlage des „Essbaren Wildpflanzenparks“ direkt angrenzend an den geplanten Verbindungsweg (siehe Anlage 1) zwischen dem Weleda Heilpflanzengarten in Wetzgau und dem Familien- und Freizeitpark/Europaplatz auf dem Hardt entsteht ein neues Scharnier zwischen den Stadtteilen Oststadt und Hardt.

Naturnah gestaltete Flächen haben ein großes Potenzial als Anlaufstelle für soziale Interaktionen. In einer Allmende können alle, ob arm ob reich, die gesunden Wildpflanzen kostenfrei ernten. So ermöglichen angelegte Baumhaine, Hecken, Beerengärten, Plätze für Wildkräuter und Wildgemüse es allen Interessierten, sich mit Nüssen, Beeren, Wildgemüse und Wildkräutern auf gesunde Art und Weise selbst zu versorgen.

Natur hat auch eine sozial-integrative Funktion. So zeigen Studien, dass das gemeinsame Naturerleben eine wichtige Rolle für die Einbindung marginalisierter Personengruppen wie Menschen mit geringem Einkommen, mit Migrationsbiografien oder mit Behinderung spielt. Die gemeinsamen Naturerfahrungen bilden dabei eine Basis, die es den Menschen leichter macht, sozial zu interagieren.

Im Essbaren Wildpflanzenpark können sich alte und junge Menschen, sowie verschiedene kulturelle Gruppen auf Augenhöhe begegnen, weil jede Gruppe ein eher Alterskohorten- und herkunftsspezifisches Wissen mitbringt: Junge Leute können ihr digitales Knowhow mit Älteren teilen. Ältere Menschen können ihre Artenkenntnis, ihr Wissen im Umgang mit Wildpflanzen als Nahrungs- und Heilpflanzen sowie alte Kulturtechniken weitergeben. Zugewanderte Bewohner bringen vielleicht ein ganz anderes Repertoire an Wissen über Nutzungsmöglichkeiten von Wildpflanzen mit.

Damit bietet der neu entstehende Park vielfältige Gelegenheiten, sich zwanglos auch Community übergreifend zu begegnen und ins Gespräch zu kommen. So wird der Essbare Wildpflanzenpark zu einem niederschweligen Treffpunkt, einem Ort der sozialen Teilhabe und der Integration, an dem alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit ha-



ben sich zu verorten, Naturerfahrungen zu vertiefen, sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erleben und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Ein Ort der Begegnung, an dem gelacht, geerntet, gekocht wird, ein Ort der Bildung für Jung und Alt und ein Ort der Entspannung. Überdies ein Ort mit dem sich Menschen verbunden fühlen und der Quartiere miteinander verbindet.

Digitalität, also die Verbindung von Mensch und Technik und damit die Weiterentwicklung von Digitalisierung nämlich die Vernetzung von digital und analog, von Tradition und Innovation, ist Planungsgrundlage für Park und Gebäude. Sie ist die Voraussetzung für eine Bildungs – und Erfahrungslandschaft, die formale, non-formale und informelle Bildung an einem Ort zusammenbringt.

Darüber hinaus bietet die neu entstehende Parkfläche für die Grundschule Hardt mit ihrem neuen Profil der Natur- und Kulturschule und einem möglichen Naturkindergarten auf dieser Fläche zahlreiche Möglichkeiten für den Unterricht und die Bewegung im abwechslungsreich strukturierten Freiraum. Der Aufenthalt in der Natur fördert die Entwicklung verschiedener Fähigkeiten wie Kreativität, Problemlösungskompetenz sowie die intellektuelle und soziale Entwicklung schon in frühem Kindesalter. Schüler werden motiviert und befähigt, heute und in Zukunft eigenverantwortlich einen wirksamen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (u.a. Naturwissenschaftliches Institut und Zentrum für Medienbildung) ist ein Partner in fußläufiger Nähe vorhanden, der den Essbaren Wildpflanzenpark mit dem Seminarhaus als Ort der BNE für konkrete Forschungsprojekte nutzt, neue transformative Formate und kollaborative Lehr- und Lernmethoden für Studierende und Schüler entwickelt und erprobt.

Für die Menschen der Quartiere wird damit Forschung aus dem „Elfenbeinturm“ im Quartier sicht- und erlebbar gemacht. Mit Citizen Science- oder Bürger schaffen Wissens-Projekten können sich die Menschen vor Ort an der Forschung beteiligen und Forschung als einen objektiven Prozess erfahren. Gemeinsam mit Studierenden kann der Park im Laufe der Zeit je nach aktuellen Bedürfnissen durch Service Learning-Projekte ergänzt werden. Die Fachexpertise verschiedener Fakultäten und Referenten kommt Interessierten in Multiplikatorschulungen, Vorträgen und Führungen direkt zu Gute.

2. Bürgerbeteiligung:

Die Erfahrungen der Quartiersarbeit zeigen, dass viele Menschen bereit sind, sich zu engagieren, wenn sie sich von einem Thema angesprochen fühlen und es einen tatsächlichen Gestaltungsspielraum gibt. Durch die frühzeitige Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, diverser Gruppen und zivilgesellschaftlicher Akteure in die Überlegungen und Planungen, haben diese die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und sich das Projekt zu eigen zu machen. Dies führt zu einer stärkeren Vernetzung der Beteiligten und zu einer stärkeren Verortung und Identifikation mit dem Stadtteil.

Damit der Essbare Wildpflanzenpark auch zu einem Ort für Jung und Alt, für alteingesessene und neuzugezogene Bürger mit vielen oder wenigen Einschränkungen, sowie auch für Vereine und Bildungseinrichtungen wird, braucht es im Vorfeld eine breite Beteiligung. So soll die entstehende Gemeinschaftsfläche in gemeinsamer Verantwor-



tung geplant und durchgeführt und am Ende auch nachhaltig getragen werden. Als externer Berater und Moderator begleitet Vatan Ukaj von WERTansicht diesen Prozess.

Das Konzept gliedert sich in 5 Hauptschritte:

1. Präzisierung des Planungsrahmens für den Beteiligungsprozess:

- Zu Beginn des Bürgerbeteiligungsprozesses werden die Leitplanken abgesteckt, um den tatsächlichen Planungsspielraum bezüglich des Parks mit seiner Infrastruktur und dem Schulungsgebäude abzugrenzen.
- Das Planungsbüro definiert Fenster innerhalb des Parks, die aus geoökologischer oder topographischer Sicht entsprechende Möglichkeiten der Bepflanzung und sonstiger Nutzung zulassen.

2. Planung der Auftakt- und Informationsveranstaltung und deren zielgruppenspezifische Durchführung:

- breite Streuung der Information über die Idee und die Hintergründe eines Essbaren Wildpflanzenparks u.a. über die Kanäle der Kommune, der Vereine OSTstadt e.V. und Starkes Hardt
- Geländebegehungen
- Informationsveranstaltungen und diverse Aktionen an verschiedenen Orten in den Quartieren z.B. wilde Köstlichkeiten wie Wildpflanzen Smoothies, Kräutersalzworkshops, erste Kräuterwanderung mit Interessierten auf der späteren Parkfläche, Fachvorträge, Exkursionen von Interessierten zu bereits bestehenden Essbaren Wildpflanzenparks, ...
- In einer Kooperation mit dem Institut für Raumkonzeption und Grundlagen des Entwerfens der Universität Stuttgart, der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd und der Stadtteilkoordination Ost haben Studierende Pläne und Modelle für ein Schulungs- und Begegnungszentrum sowie Konzepte für ein Leit- und Orientierungssystem für eine Allmende entwickelt. Die daraus entstandene und von BIWAQ IV geförderte Ausstellung mit Plakaten und Modellen steht als anschauliche Diskussionsgrundlage und Ideengeber für einen Dialog innerhalb des Beteiligungsprozesses zur Verfügung.

3. Durchführung der Beteiligungsprozesse und der Beratungsphasen:

- je nach beteiligter Gruppe mit der für sie relevanten Fragestellungen und den angemessenen Beteiligungsformaten

4. Zusammenführen der Einzelergebnisse zu einem großen Ganzen:

- Einzelergebnisse der Beteiligung werden zusammengetragen und strukturiert, so dass eine Vielfalt an Beteiligung der unterschiedlichen Zielgruppen sichergestellt wird
- Konkretisierung der Planung und Rückspiegelung an die Beteiligten und Interessierten

5. Realisation der Ergebnisse mit Bürgerschaftlichem Engagement:

- Umsetzung von Maßnahmen im Park (Baumpflanzung, Anlage von Beeten, Multiplikatorenschulungen, ...)



- Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher
- Gründung eines Fördervereins für die Allmende

3. Finanzierung

Für die Durchführungszeit des Projektes „Wir gestalten unsere Allmende - Begegnung vor Ort“ bis 15.10.2024 wurden der Stadt Schwäbisch Gmünd 75.750 € als Projektmittel bewilligt. Das Förderprogramm „Quartiersimpulse I Beratung und Umsetzung von Quartiersprojekten vor Ort“ der Allianz für Beteiligung und des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration ist Teil der Landesstrategie „Quartier 20230 – Gemeinsam. Gestalten“ und wird aus Landesmitteln finanziert. Das Gesamtvolumen für das Projekt beträgt 94.700 €, die Eigenmittel in Höhe von 18.950 € werden v.a. in Form von Personalkosten sowie der Bereitstellung von Räumlichkeiten erbracht.